

Bei diesem AStA - Wer braucht da noch Kanter?

Am vergangenen Montag, den 12. Juni, eskalierte der seit Wochen schwelende Grabenkrieg zwischen dem neuen AStA und dem KOZ-Kollektiv. Das von seinen alten Betreibern besetzte KOZ wurde auf Veranlassung des AStA polizeilich und unter Gewaltanwendung geräumt. Was bisher eher ein begrenzter Konflikt ohne größere Bedeutung für die Studentenschaft war, hat mit dem Polizeieinsatz auf dem Campus eine neue Qualität gewonnen, die jeden Studenten betrifft.

Nicht die Hintergründe für den Disput zwischen AStA und KOZ-Kollektiv sind von bewegender Bedeutung. Keine der beiden Seiten kann für sich in Anspruch nehmen, besonders demokratisch zu sein und die Interessen der breiten Studentenschaft zu vertreten. Auch das KOZ-Kollektiv hat in der Vergangenheit des öfteren freie Meinungsäußerung im KOZ unterbunden, ausgelegte Flugblätter entfernt und damit Zensur betrieben. Die Polizeiaktion des AStA stellt nun aber alle undemokratischen Untriebe in den Schatten, die bisher an der Uni gelaufen sind.

Wir fordern daher den sofortigen Rücktritt des AStA!

Die Tatsache, daß die Polizei auf den Campus gerufen wurde, ist Teil einer gefährlichen politischen Entwicklung, bei der polizeiliche Einmischung und Kontrolle immer akzeptabler werden. Dieser Trend ist insbesondere auch an der Universität zu beobachten.

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung war die Einstellung sogenannter "schwarzer Sheriffs" und privater Sicherheitsdienste an der Uni, die uns vor Obdachlosen und unfremden Individuen "schützen" sollen. Ein weiterer Meilenstein war der massive Polizeieinsatz in diesem Frühjahr gegen türkische Demonstranten, die nach einer Demonstration vor dem türkischen Konsulat von der Polizei auf den Campus getrieben und dort bis zur Feststellung der Personalien eingekesselt und verprügelt wurden. Auch wenn der damalige Einsatz nicht vom AStA angefordert wurde, so stellte er sich jedoch auch nicht gegen diesen brutalen Polizeiauftritt. Mittlerweile ist die Entwicklung soweit fortgeschritten, daß sogar der AStA selbst die Polizei gegen Studenten einsetzt, um sie zu disziplinieren.

Eine der attraktivsten Seiten des universitären Lebens war bisher die relativ große Freiheit, die Studenten an der Uni haben. Freie kontroverse Debatten, freie Meinungsäußerung und eine Vielfalt von Aktivitäten waren das, was den Campus auszeichnete. Dies wurde nicht zuletzt dadurch sichergestellt, daß der Campus wie die gesamte Uni ein privater Terrain ist, auf den die Polizei bisher keinen freien Zugriff hatte. Daß nun der AStA Studenten dieser Freiheit beraubt, schafft eine Situation, in der alle Formen von studentischen Aktivitäten "legal" eingeschränkt werden können. Letztlich werden es nicht mehr wir selbst sein, die über unsere Angelegenheiten entscheiden. Die Folge ist, daß alle studentischen Aktivitäten kriminalisiert werden können. Denn wenn der AStA selbst die Polizei gegen Studenten einsetzt, warum sollte dies zukünftig nicht auch der Uni-Präsident tun, wenn Studenten sich gegen Studienreformen oder sonstige Kürzungen wehren?

Wir Studenten brauchen keinen AStA, der vorgibt, studentische Interessen zu vertreten, in Wahrheit aber mit der Polizei kooperiert, gegen Studenten arbeitet und sogar polizeiliche Gewalt gegen sie anwenden läßt!

Deshalb fordern wir: **Rücktritt des AStA**
Keine Polizei auf dem Campus

Alex, Matthias und Till für die LINKSWENDE

Wir laden alle zur Diskussion über dieses Thema ein:
Freitag 16. Juni '95, 12.30 im Raum 109, Neue Mensa.
Infotelefon: 069/747222

links **wende**